

Call for Participation:

Critical Plant Studies Revisited: Literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Pflanzen aus europäischer und globaler Perspektive

Workshop, 21. und 22. Mai 2026

Keynote: 20. Mai, 16 Uhr, Vortrag von Dr. Solvejg Nitzke (Ruhr-Universität-Bochum)
Ort: Stiftung WaldHaus Freiburg, Wonnhaldestraße 6, 79100 Freiburg im Breisgau

Arbeitssprachen: Deutsch und Englisch

Konzept und Organisation:

Rebecca Heinrich (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Deutsches Seminar)

Klara Machata (Albert-Ludwigs-Universität, Englisch Seminar)

* English version below*

nicht zu unterschätzen: der giersch / mit dem begehren schon im namen – darum / die blüten, die so schwebend weiß sind, keusch / wie ein tyrannentraum.

- Jan Wagner: „giersch“. In: Regentonnenvariationen. Gedichte. Berlin 2014, S. 7.

Das Gedicht Jan Wagners unterstreicht, was das sich in den letzten zehn Jahren formierende interdisziplinäre Forschungsfeld der (Critical) Plant Studies postuliert: Pflanzen sind nicht zu unterschätzen; ihnen kommt eine elementare Bedeutung zu, da sie die Grundlage des menschlichen Atmens und damit auch des Lebens sind. Gleichzeitig weitet sich die Forschungsperspektive darauf, „jenseits des Menschen zu denken (es wenigstens zu versuchen)“ (Nitzke 2025, S. 8), also zu zeigen, was Pflanzen als eigenständige Akteure tun „und, vielleicht noch wichtiger, dass sie es nicht nur ‚für uns‘ tun.“ (Nitzke 2025, S. 11) Denn bis vor kurzem noch wurde Pflanzen grundsätzlich die Befähigung zu denken, empfinden oder handeln abgesprochen. (Stobbe 2020, S. 93) Was bereits in den Animal Studies etabliert ist, wird nun auch als neue kulturelle Wahrnehmung auf Pflanzen übertragen – und damit der Blick freigestellt auf die Beziehung zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Spezies, die sich angesichts der gegenwärtigen ökologischen Krise auch als Beziehungskrise von Menschen und Pflanzen zeigt. (Nitzke 2025, S. 19) Dabei stehen die Plant Studies – deshalb das "critical" im Namen – in der Tradition anthropozäner Literatur und Ansätzen des Ecocriticism, nach welchen der Mensch in der intersubjektiven Relation zur Pflanze betrachtet wird und mithin nach der Agency des Vegetabilen gefragt wird, da eine solche biozentrische Poetik allem, also auch Pflanzen, einen Eigenwert zumisst.

Die literatur- und kulturwissenschaftliche Pflanzenforschung interessiert sich dabei besonders für vegetabile Poetiken, die wiederum ein eigenes Zeichensystem der Pflanzen schaffen. Sie widmen sich den bislang unbeachteten Pflanzen (Wandersee/Schussler 2001) in allen kulturellen Texten und erforschen die damit einhergehenden Ästhetiken, Poetiken, Symboliken, Formen, aber auch Kulturtechniken, kulturellen Konzepte und kulturwissenschaftlichen Metaphern des Vegetabilen. Dabei erscheint sowohl ein synchroner als auch diachroner Zugang produktiv: Denn nicht erst in der Gegenwartsliteratur vor dem Hintergrund des extremen Biodiversitätsverlusts und der Klimakrise werden biozentrische Poetiken formuliert, bereits in der deutschsprachigen Frühaufklärung etwa wurde eine botanische Anthropologie entworfen. (Detering 2022)

Der geplante Workshop schlägt vor, folgende Themen, Perspektiven oder Aspekte der Betrachtung von literatur- und kulturwissenschaftlichen Gegenständen aus dem Blickwinkel der (Critical) Plant Studies und Ökokritik zu untersuchen:

- Synchroner oder diachroner Perspektiven auf Pflanzen
- Vegetabile Poetiken / Poetologien
- Aktuelle globale Umweltkrisen und ihre Verhandlung in kulturellen Texten
- Feministische, queere und postkoloniale Perspektiven und kulturelle Texte
- Komparatistische Analysen (medienkomparatistisch, Vergleich verschiedener Nationalliteraturen, ggf. in Übersetzung)
- Schwerpunkt auf eine Perspektive der Cultural Studies
- Interdisziplinäre Perspektiven
- *Close reading* oder *wide reading*
- Kulturwissenschaftliche Konzepte der Plant Studies (etwa: Agency, Interdependenz, *natureculture*, etc.)

Vor dem Hintergrund dieses skizzierten theoretisch-methodologischen Rahmens möchten wir im zweitägigen Workshop dazu einladen, sich mit einem eigenen Wissensformat zu beteiligen. Möglich sind dabei drei verschiedene Optionen:

- a) *Impulsvorträge* von max. 20 Minuten zu literatur- und kulturwissenschaftlichen Gegenständen des Workshopthemas aus einer internationalen Perspektive im Sinne der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaften, die prinzipiell alle Nationalliteraturen und kulturellen Texte (also etwa auch Comic, Film oder Videospiele) als Gegenstände berücksichtigt,
- b) *Textlektüren* von max. 20 Seiten auf Deutsch oder Englisch mit 3–5 Leitfragen aus dem Arbeitsfeld der Environmental Humanities / Plant Studies, die übergreifende Fragestellungen, Konzepte oder Methoden aus literatur- und kulturwissenschaftlicher Perspektive aufgreifen und die von allen Teilnehmer:innen vorab gelesen werden,
- c) *kreative Formate* von max. 20 Minuten der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Pflanzen, des wissenschaftlichen Netzwerks zu thematischen Schnittmengen und des fachlichen Austausches zu Plant Studies.

Wir freuen uns sehr, dass Dr. Solvejg Nitze (Ruhr-Universität Bochum), eine international führende Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der Pflanzenpoetik, an unserem Workshop teilnehmen und am 20. Mai einen Eröffnungsvortrag sowie im Rahmen des Workshops am 21. und 22. Mai eine kreative Intervention beitragen wird.

Der Workshop richtet sich insbesondere an Doktorand:innen und Early Career Researchers, die sich in den Literatur- und Kulturwissenschaften positionieren, steht jedoch ausdrücklich auch interessierten Teilnehmer*innen aus anderen Disziplinen und Karrierestadien offen. Die Arbeitssprachen und möglichen Sprachen für gemeinsame Textlektüren sind Deutsch und Englisch. Der Ort des gemeinsamen Arbeitens und Denkens wird die Umweltbildungsstätte „Stiftung WaldHaus Freiburg“ sein. Das WaldHaus, mit seiner Nähe zum Stadtwald, werden wir für verschiedene Formate nutzen.

Vorschläge für eines dieser Formate werden in Form eines Abstracts (max. 350 Wörter mit kurzer biografische Notiz von max. 100 Wörtern) bis zum 13. April 2026 bei den unten angegebenen E-Mail-Adressen erbeten. Die Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten ist leider nicht möglich.

Kontakt

Rebecca Heinrich

rebecca.heinrich@germanistik.uni-freiburg.de

Klara Machata

klara.machata@anglistik.uni-freiburg.de

Call for Participation:

Critical Plant Studies Revisited: Literary and Cultural Studies Perspectives on Plants from European and Global Perspectives

Workshop on 21 and 22 May, 2026

Keynote lecture by Dr. Solvejg Nitzke (Ruhr Uni Bochum) on 20 May, 4 p.m.
Venue: WaldHaus Freiburg, Wonnhaldestraße 6, 79100 Freiburg im Breisgau

Working languages: English and German

Organisers:

Rebecca Heinrich (German Department, University of Freiburg)

Klara Machata (English Department, University of Freiburg)

*But who among us hasn't dreamed / of borrowing from another, becoming / a
strangest stranger, whose body / is unmapped forest?*

- Caleb Parkin, "Centaur" in *Mingle* (2024)

In times of numerous and interrelated planetary social and environmental crises, the field of ecocriticism has seen a sharp rise in publications and intersections with other subject areas. Many of these explorations challenge disciplinary boundaries and contribute to the continuous growth of the Environmental Humanities (Rose et al. 2012, Gillis 2013), the Blue Humanities (Gilroy 1993, DeLoughrey 2017), and more recently the Plant Humanities (Batsaki and Tchikine 2026, Sands and Whistler 2026). Geopolitical conflicts, (neo)imperial ambitions, and neoliberal capitalism appear to continuously draw the attention of the public away from pressing environmental concerns and inequalities, while also contributing to their aggravation (Burke et al. 2015). However, despite widespread anxiety and disillusionment with environmental movements, the appeal of the natural world and of literary and cultural productions that negotiate human-environment relations appears to persist across time, cultural contexts, and various media.

As the quote from Caleb Parkin's poem suggests – who among us has not dreamed of forest encounters with other species or becoming "strange strangers" (Morton 2010)? Many contemporary films, novels, stage plays, poems, video games, and other artistic works turn to the nonhuman environment with renewed and often critical focus. They can provide an alternative to the physical inaccessibility of nature and they can challenge common assumptions about the more-than-human world, such as our tendency to overlook plants and assume them to be inferior to animals (Wandersee and Schussler 2001). A growing number of authors, artists and scholars seeks to challenge anthropocentrism, zoocentrism, and idealised visions of curated and consumable nature, for example by engaging with New Nature Writing, Queer Ecology and queer eco poetry, Traditional Ecological Knowledge (TEK), posthuman criticism, environmental justice, ecoGothic and ecoHorror, arboreal and vegetal poetics, and many other approaches. In addition, renewed attention to historical texts can provide insight into the cultural construction of supposedly "natural" landscapes over the course of time, such as national parks, forests, and seemingly inaccessible spaces like remote islands, the deep sea or the Arctic. The focus on intersections between different areas of interest, for example travel writing, scientific discovery, and gender, can provide insight into specific discourses. Work in these areas can reveal new insights about the gendered dimensions of imperial botany, which underscores the interdisciplinary relevance of the field.

In this two-day workshop, we aim to discuss a variety of topics, perspectives, and aspects of critical plant studies with an emphasis on Literary and Cultural Studies perspectives. We are delighted that Dr. Solvejg Nitze (Ruhr Uni Bochum), a leading international scholar on plant poetics, will join our workshop and contribute an opening keynote lecture on 20 May, as well as a creative intervention as part of the workshop on 21 and 22 May. The workshop will be held at WaldHaus Freiburg, which allows our collaborative thinking and working processes to take place in the immediate vicinity of the forest.

The workshop aims to explore the following themes, perspectives or aspects of literary and cultural studies with an emphasis on ecocritical and plant studies approaches:

- synchronic or diachronic perspectives on plants or particular environments
- vegetable poetics / poetologies
- environmental crises and their representation in cultural texts, including films, TV series, video games, comics, and other formats
- feminist, queer, and postcolonial perspectives and cultural texts, e.g. ecofeminism, queer ecology, traditional ecological knowledge (TEK)
- comparative analyses (comparative media studies, comparison of different national literatures, translated works)
- interdisciplinary perspectives that engage with cultural representations, e.g. cultural geography or popular geopolitics
- close reading or wide reading of selected literature
- central concepts in plant studies (e.g. agency, interdependence, natureculture, etc.)
- academic niche interests: e.g. fungal horror, cultural histories of plants, botanical illustrations

We invite participants to contribute to the workshop in one of the following formats:

- a) short presentations of up to 20min, focusing on ecocritical and plant studies perspectives
- b) discussions of texts or text excerpts of up to 20 pages in English or German, to be read in advance by all participants, alongside 3-5 guiding questions
- c) creative formats of up to 20min, focusing on academic engagement with plants, scholarly networking and/or plant studies discourses

We are particularly interested in contributions from PhD candidates and early career researchers from literary and cultural studies, but we also invite scholars from other disciplines and later career stages to apply. Contributions may be presented either in English or in German. Unfortunately, we cannot reimburse travel- and accommodation costs.

To apply, please submit a short abstract (350 words max.) and a bio note (100 words max.) via email to both organisers by 13 April.

Contact

Rebecca Heinrich
rebecca.heinrich@germanistik.uni-freiburg.de

Klara Machata
klara.machata@anglistik.uni-freiburg.de